

Voranzeige

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **26 (1970)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Voranzeige

Die Generalversammlung findet erst Donnerstag, den 21. Mai statt. Anträge sind bis spätestens 7. Mai der Präsidentin Julia Heussi, Florastrasse 54, 8008 Zürich, einzureichen.

UN-Kommission für den Status der Frauen

Eröffnung der 23. Session in Genf

Im Genfer Palais des Nations hat sich am 23. März 1970 die Kommission der Vereinigten Nationen für den Status der Frauen zu ihrer 23. Session versammelt, die voraussichtlich bis zum 10. April dauern wird. In der Kommission, die unter dem Vorsitz von Hanna Bokor (Ungarn) steht, sind 32 Länder und Territorien aus der ganzen Welt vertreten.

Im Mittelpunkt der jetzigen Session wird eine Debatte über die Vorbereitung eines langfristigen Programms zur Verbesserung des Status der Frauen sowie eine aus dem Jahr 1967 datierende Erklärung der UN-Generalversammlung über die Eliminierung der Diskriminierung der Frauen stehen. Die letztere Erklärung erfasst auch die politischen Rechte, das heisst das aktive und passive Wahlrecht der Frau. Aus einem vom Generalsekretär der Vereinigten Nationen ausgefertigten Bericht geht dabei hervor, dass diesem Recht gegenwärtig in 121 Ländern voll nachgelebt werde; in Saudiarabien, Jordanien, Kuwait, Liechtenstein, in der Nordregion Nigerias, in der Schweiz (mit Ausnahme von sechs Kantonen) und in Jemen werde ihm hingegen noch nicht entsprochen, während ihm in San Marino und in Syrien Beschränkungen auferlegt seien.

Die Kommission wird auch die Antworten zu prüfen haben, welche die einzelnen Regierungen auf einen Fragekatalog über die Rolle der

Gemeinsamer Theaterbesuch

am Dienstag, den 5. Mai

Wir gehen alle zusammen ins Zimmertheater, Winkelwiese 4

Heddy Maria Wettstein spielt für uns die drei Monodramen, mit denen sie diesen Winter grossen Erfolg hatte.

Drei Frauen um Mr. Clifford von Ruth Draper

Frau Professor Kuhnert von Walter Matthias Diggelmann

Verkauft von Adolf Muschg

Frau Wettstein offeriert uns und unsern Freunden für den Abend Plätze zu stark reduzierten Preisen.

Nach dem Theater lädt uns Frau Wettstein im Foyer noch zu einem Drink ein.

Wir freuen uns!

Frau Wettstein offeriert uns und unsern Freunden für den Abend stark reduzierte Preise: Fr. 6.— und 8.—. Bitte bestellen Sie Ihre Plätze möglichst mit einer Postkarte bis 30. April bei unserer Sekretärin Fräulein G. Busslinger, Sternenstrasse 24, 8002 Zürich, Tel. 25 94 09.

Frauen in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung ihrer Länder erteilt haben. Ausserdem wird sie sich mit jenen Fragen befassen müssen, die sich auf den Zugang der Frauen zum Studium, die nicht verheirateten Mütter und auf die Familienplanung beziehen.

Aus der NZZ